

Mit Herzblut und voller Kraft voran

Der Generationenwechsel in der Führung der TIT Imhof Gruppe mit Sitz in Stein am Rhein ist vollzogen.

STEIN AM RHEIN Zum 1. Mai 2022 wurde der Wechsel in der Führung der TIT Imhof Gruppe offiziell vollzogen: Isabelle Keller-Imhof und Dominic Imhof sind gleichberechtigte Co-Geschäftsführer und haben sämtliche Verantwortungsbereiche von ihrem Vater Thomas Imhof übernommen.

Immer eine Wagenlänge voraus

Die 2. Generation «TIT Power» sorgt nahtlos für die nächsten Jahrzehnte volle Leistung, es dreht sich ohne Unterbruch alles um die Bedürfnisse des Kunden. Sie versteht sich weiterhin als eine Geschäftsführung, die immer eine Wagenlänge voraus bleibt und die familiären Werte mit unternehmerischer Innovation und Nachhaltigkeit verbindet.

Die gleichzeitig neuen Eigner teilen sich das Lenkrad: Isabelle Keller-Imhof trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung, Dominic Imhof führt die Bereiche Transport, Bau sowie Entsorgung.

Dank Thomas und Ursula Imhofs unermüdlichem Unternehmerrgeist darf das Unternehmen in diesem Jahr auf 36 Jahre TIT zurückblicken – angewachsen auf eine Gruppe von zurzeit fünf Einzelunternehmen. Nach den Jahren des kontinuierlichen Aufbaus, unzähligen Innovationen und der in-

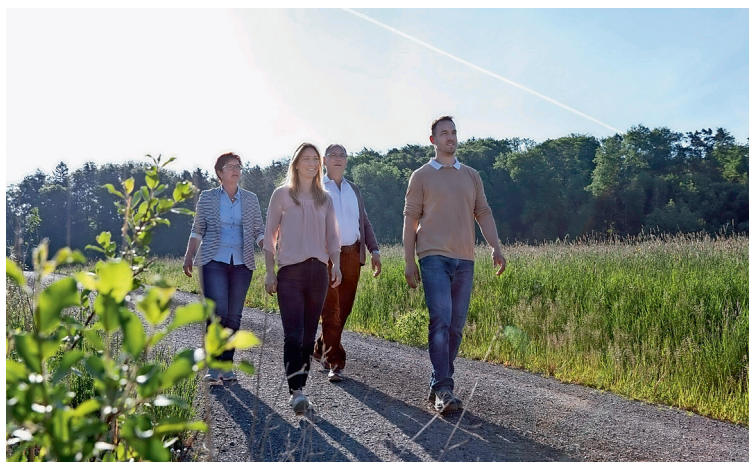
tensiven Entwicklung des Unternehmens freuen sich Thomas und Ursula Imhof von ganzem Herzen, das unter der gemeinsamen Leitung der ältesten Tochter Isabelle Keller-Imhof und des Sohnes Dominic Imhof ihre Werte und ihre besonderen persönlichen Qualitäten weitergelebt werden.

Schliesslich hat Thomas Imhof von Beginn an nach dem Motto «Geht nicht? Gibts nicht!» immer neue, innovative Lösungen gefunden, sobald er Potenzial gesehen hat. So ein Vorbild prägt und hat Isabelle und Dominic zu Menschen gemacht, die die Innovationskraft ihrer Eltern erfolgreich weiterleben.

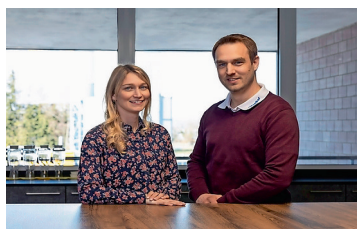
Ein grosses Glück

Dass sich die zwei Geschwister auch fachlich so gut ergänzen, ist für die Unternehmung ein grosses Glück. Beide sind nach der Ausbildung und mehreren Stationen in anderen Firmen seit einigen Jahren im Unternehmen beschäftigt und bereits bisher als Teil der Geschäftsleitung in Führungsverantwortung gewesen.

Die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung – Frank Lötscher, Leiter der Bauabteilung, Marcel Senn, Leiter Transport-Logistik sowie Martin Feldmann, Leiter Entsorgung-Recycling – unterstützen



36 Jahre TIT: Thomas und Ursula Imhof mit ihren Kindern Isabelle Keller-Imhof und Dominic Imhof (vorne).
Bilder zvg



«TIT Power» 2.0: Isabelle Keller-Imhof und Dominic Imhof.

den Generationenwechsel in der Geschäftsführung vollumfänglich und arbeiten an den Entwicklungen des Familienunternehmens massgeblich mit. Noch gemeinsam mit Thomas und Ursula Imhof wurde im letzten Jahr eine Firmenstrategie erarbeitet, deren Fokus auf der langfristigen Aufstellung des Unternehmens sowie dem zukünftigen Erfolgspotenzial liegt.

Thomas Imhof behält eine aktive Rolle im Unternehmen und wird den ihm zur Verfügung stehenden Freiraum intensiv für die Entwicklung neuer Projekte nutzen. Thomas und Ursula Imhof scheiden aus der Geschäftsleitung aus, bleiben aber Präsident respektive Mitglied im Verwaltungsrat.

Die Übergabe wurde unter grossem Jubel der Belegschaft an einem gemeinsamen Fest feierlich vollzogen. Für das gesamte Team der emotionale Höhepunkt der Übergangsphase der letzten zwölf Monate. (r.)

Die **TIT Imhof Gruppe** ist seit 1986, mit Standorten in den Kantonen SH und TG, rund 120 Mitarbeitenden und Entsorgungszentren in Stein am Rhein und Kreuzlingen, ein erfolgreiches Familienunternehmen.

LESERBRIEF

Global denken, lokal handeln gilt für die ganze Menschheit

Erfreulicherweise ist nun beim Klimaschutz in der SVP ein starker lösungsorientierter Teil der Mitglieder auszumachen, von den stark betroffenen Bauern über die Junge SVP (JSVP) bis zum Hauseigentümer-Vizepräsidenten:

Sie sagen Ja zum Klimafonds! Interessant bei den Neinsagern (aller Couleur) ist, dass sie oft die Probleme – Wetterextreme, Auslandabhängigkeit, drohende Stromlücke etc. – anerkennen. Doch sie bieten keine Lösungen an und bringen miserable Argumente ins Feld gegen den Klimafonds: Er soll nicht regelmässig gefüllt werden? (Andreas Gnädinger) Ja, wie soll denn ein rie-

siges, Jahrzehnte dauerndes, absolut nötiges Generationenprojekt gestemmt werden, wenn nicht regelmässig zweckgebundenes Geld dafür da ist? Freiwillig und ohne Förderung klappt es ja offensichtlich nicht, und Verbote will Herr Gnädinger schon gar nicht. – Besteht Gefahr, dass dies eine zweckbefreite «Geldverteilmaschine» wird, wie er moniert? Nein, denn der Kanton beweist seit Jahren, dass er genaue Förderkriterien setzt, die auf Wirkung zielen. (Ich bekam 2020 an die 50000 Franken meiner Wärmepumpe mit 3000 Franken eher ein Zuckerli. Das reicht einfach nicht mehr, wenn

viele zum Mitziehen bewegt werden sollen). – Können Schaffhauser/-innen als 0,001 Prozent der Weltbevölkerung das Klima nicht positiv beeinflussen (Hans Bächtold) – natürlich können wir das: Weil wir Wohlhabenden damit solidarisch, zusammen mit der kräftig ziehenden EU, global den Weg weisen in die Richtung, die auch von Staaten wie USA, Indien, China, Marokko, Norwegen etc. immer deutlicher beschritten wird: global denken, lokal handeln gilt für die ganze Menschheit. Die Zeit für dieses unsägliche Neinsagertum, das unsere Umweltpolitik nun über Jahrzehnte bei jedem

ernsthaften Schritt ausgebremst hat, ist definitiv vorbei: Es eilt, auch im eigenen Interesse! Gefragt sind Lösungen, und der Klimafonds ist eine durchdachte und passende Antwort, sowohl zur ursächlichen Bekämpfung der Klimakrise wie auch zum Eindämmen ihrer Folgen auf Kantonsgebiet, die wir alle immer deutlicher spüren! (Ausgerechnet im Frühling einen dermassen tief dahindümpelnden Rhein zu sehen, stimmt mich sehr nachdenklich!) Es ist Zeit für Taten: Sagen Sie mit mir überzeugt Ja zum Klimafonds am 15. Mai!

Markus Vetterli Stein am Rhein